



## ÉDITION 2025 : « Héritage(s) »

ALLEMAND

LYCÉE

TEXTE EN PROSE

Da war noch immer das Gefühl, dass er sich unerlaubt aus Brinkebüll davongeschlichen und sich dann heimlich eingeschlichen hatte bei den anderen, den Unileuten, den *Studierern*. In diese Kieler Villa, in die Wohngemeinschaft mit dem Richtersohn und der Diplomantentochter. Jetzt, nach zweieinhalb Jahrzehnten, schien da immer noch die unsichtbare Wand zu sein, die ihn von diesen andern beiden trennte. [...]

Es gehörte ihnen, dieses Leben, immer schon. Sie hatten es geerbt, sie mussten dafür nichts mehr tun.

Er konnte tausendmal der Typ mit Einserexamen sein, mit *summa cum* in seiner Doktorarbeit, er fühlte sich noch immer wie der Schwindler mit gefälschter Vita, der nicht da war, wo er hingehörte. Ingwer Feddersen aus Brinkebüll, der sein geerbtes Leben ausgeschlagen hatte. Nein gesagt zu einem Gasthof auf der Geest, Nein zu den fünfzehn Hektar Land, zu Haus und Hof. Nein zu allem, was ihm Sönke Feddersen, *de Ole*, geben wollte. Bloß nicht, besten Dank. [...]

Er hatte Gasthof Feddersen auf dem Gewissen, Sönkes Lebenswerk, sein Erbe. Dass es hier jetzt so schäbig aussah, hoffnungslos, der große Saal so abgetakelt, lag an ihm. Er wäre dran gewesen und war abgehauen.[...]

Niemand hatte Sönke Feddersen gefragt, mit fünfzehn, ob er Gastwirt werden wollte. Ob ihm das wohl Freude bringen würde, ihn erfüllen, glücklich machen. [...] Es spielte keine Rolle, was man wollte. Man erbte es, man heulte nicht, man machte es.

Dörte HANSEN, *Mittagsstunde*, Penguin Verlag, Munich, 2018